

Nur noch gereinigtes Wasser durch zwei neue Absetzbecken

# Flughafensee wird Paradies für Fische und Schwimmer

Sträucher begrenzen die Badebuchten. Weiden, Birken und Eichen unterbrechen die gerade Uferlinie. Inseln teilen die Wasseroberfläche. Noch steht die Zukunft des Flughafensees nur auf dem Papier des Landschaftsplans XX-L-4. Ende des Jahres soll er öffentlich ausgelegt, von 1989 an nach und nach in die Tat umgesetzt werden.

„Das Berliner Landschaftsprogramm sieht für ausgewählte Bereiche spezielle Planungen vor. Dazu gehört der Flughafensee“, erläutert Baustadtrat Hans-Joachim Gardain. Für dieses Gebiet gäbe es außerdem längst überfälligen Handlungsbedarf. Denn der zur Zeit noch geltende Flächennutzungsplan von 1965 weise das Areal als Forstgelände aus. Gardain: „Damit wir über den genauen Istzustand Bescheid wissen, wird dort in den nächsten sechs Monaten alles vermessen. Das Vorhaben kostet 200 000 Mark.“

Wenn im kommenden Jahr Bautrupps und Gärtner anrücken, um der Natur ein bißchen auf die Sprünge zu helfen, bleibt bei allem

aber die Prämisse: vorsichtiger Eingriff, Erholungswert wird erhöht. Denn an heißen Tagen wurden in der Vergangenheit bis zu 5000 badelustige Berliner am Flughafensee-Strand gezählt. Doch was die einen vergnügt, verdrießt die anderen. In diesem Fall die Bewohner der Siedlung Waldidyll: Zueparkte Straßen und nächtlicher Lärm ließ da bei manchen die Zornesröte hochsteigen.

„Der Zugang von der Seidelstraße soll daher ausgebaut und attraktiver werden“, so Hans-Joachim Gardain. So gibt es dort bereits 250 Parkplätze. Der Schotter- und Sandweg zum See wird zur Baumallee aufgemöbelt. Weitere Aufmerksamkeit gilt der Wasserqualität. Der Bausenator gibt das Geld für zwei Absetzbecken zwischen Schwarzer-Graben-Kanal und Flughafensee. Daß bald nur noch gereinigtes Wasser hereinfließt begrüßen auch die Ufer-Angler. „Der Zander-Bestand ist gefährdet“, mahnt ihr Sprecher Kurt Pohlan. Der Grund der ehemaligen Kiesgrube, Jagdgebiet der Zander, sei

schlammbedeckt und es herrsche Sauerstoffmangel. Außerdem plädiert Pohlan für die Einschränkung der Hobby-Taucherei. „Der durch das Tauchen aufgewirbelte Boden verstopft beispielsweise die Atmenorgane der Muscheln“, so der Freizeit-Angler.

SPD-Fraktionschef Joachim Strunk ist sich mit Stadtrat Gardain einig, aus dem Flughafensee keine umzäunte Badeanstalt zu machen. Entsprechende Vorstellungen der Polizei und einiger CDU-Mitglieder „lehnen wir ab“. Es bestehe schon beschränkter Zutritt im Bereich des Volgelschutzgebietes. Außerdem würden bei der Einrichtung einer Badeanstalt zusätzliche Kosten für die Gemeinde anfallen: Anlegen eines Nichtschwimmerbeckens, Besoldung eines Bademeisters in der Saison, Duschen, Gastronomie...

Nach den Worten von Gabriele Greve von der CDU wolle man sich erst in der Fraktionssitzung am 15. März „eine Meinung zum Landschaftsplan Flughafensee bilden.“

Thomas Schardt



Im Sommer ist der Flughafensee ein beliebtes Badeparadies für die Berliner.

Foto: Schneider

BM

4.3.88

IV/b